

# Früherkennung psychischer Erkrankungen bei einer Risikopopulation - ein Modellprojekt aus der Stadt Zürich.



**Stadt Zürich**

Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik

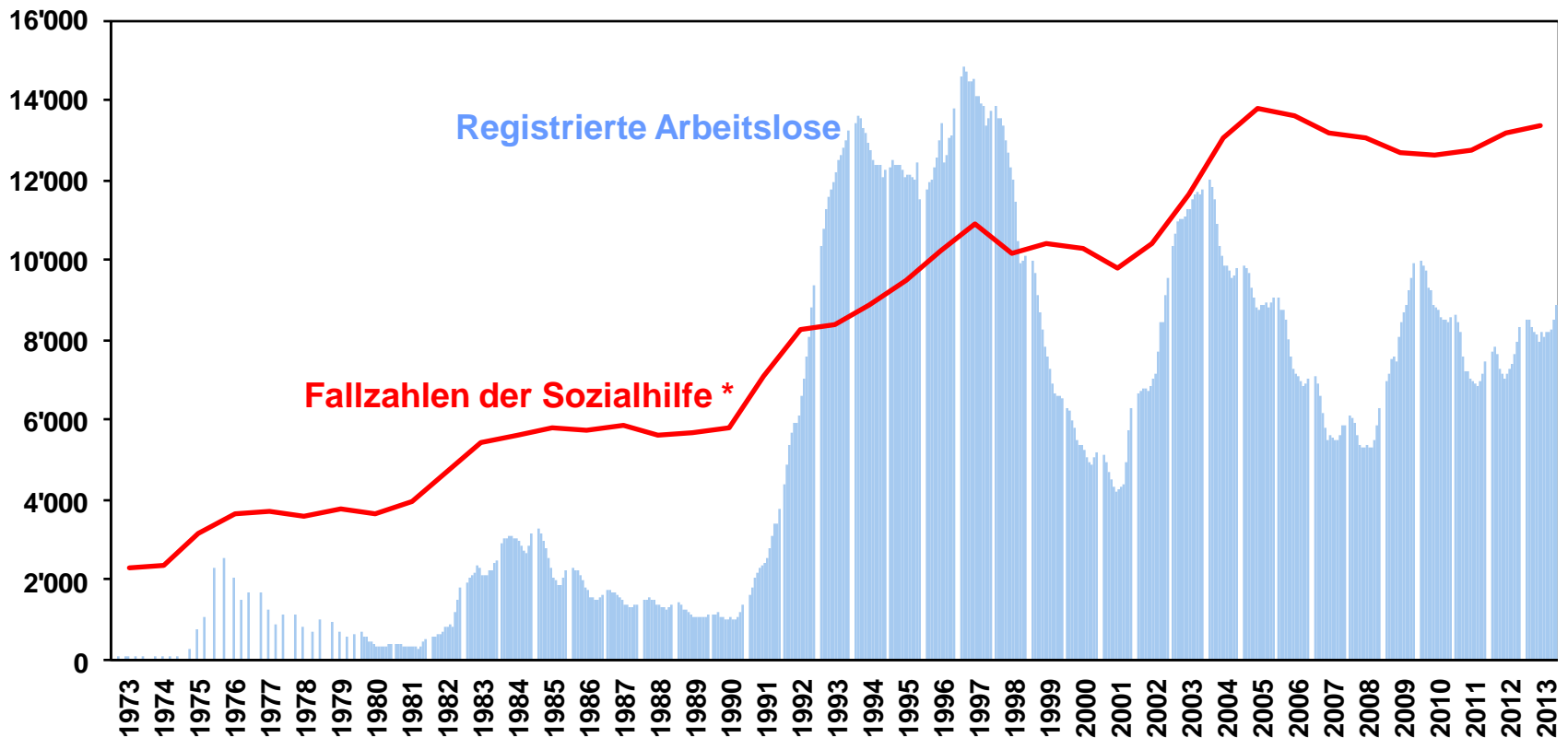
SPH-Conference, 22. August 2014

# Ausgangslage 2006

- Zunehmende Zahl von KlientInnen der Sozialhilfe mit schwierigem Verhalten und psychischer Problematik
- Wenige davon in Therapie
- Viele Mitarbeitende der Sozialen Dienste fühlen sich im Umgang mit dieser Personengruppe zu wenig unterstützt



# Fallzahlenvergleich Erwerbslose und Sozialhilfe- bezügerInnen in der Stadt Zürich 1973–2013



\* Einzelpersonen oder Familien

# Bedarfsanalyse in den Sozialen Diensten Zürich (1)

- ① Wieviele (%) Ihrer KlientInnen sind wegen psychischen Problemen im Umgang schwierig?

Befragung von 171 SozialarbeiterInnen (Rücklauf 74%)

Antwort: **21%**

# Bedarfsanalyse in den Sozialen Diensten Zürich (2)

- ② Wie stark und wie sind neue KlientInnen psychisch belastet?

Screening mit Brief Symptom Inventory

n=165

19% mit schwerer psychischer Belastung

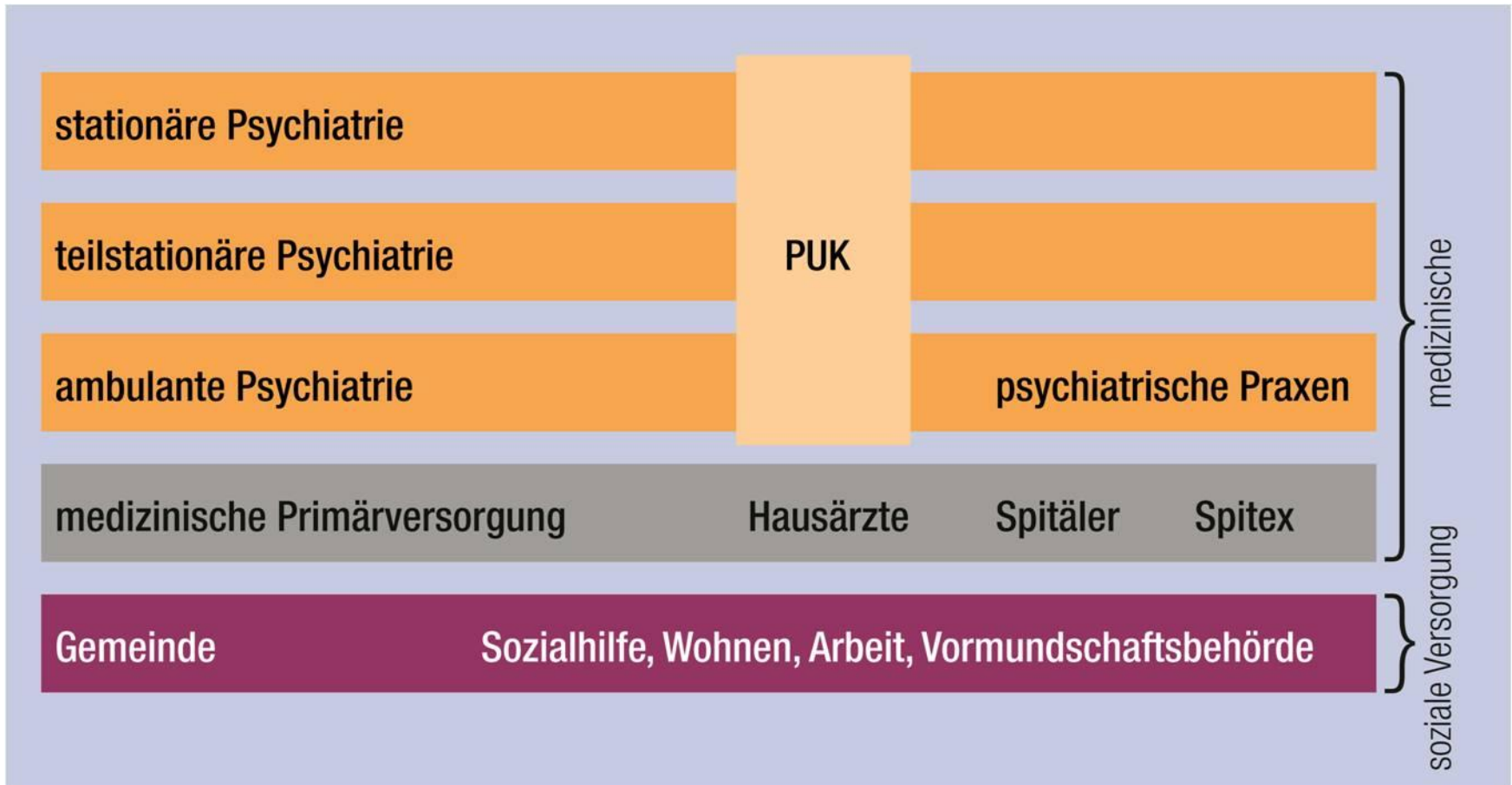
- ③ Wieviele davon nehmen psychiatrische oder psychologische Hilfe in Anspruch?

16%

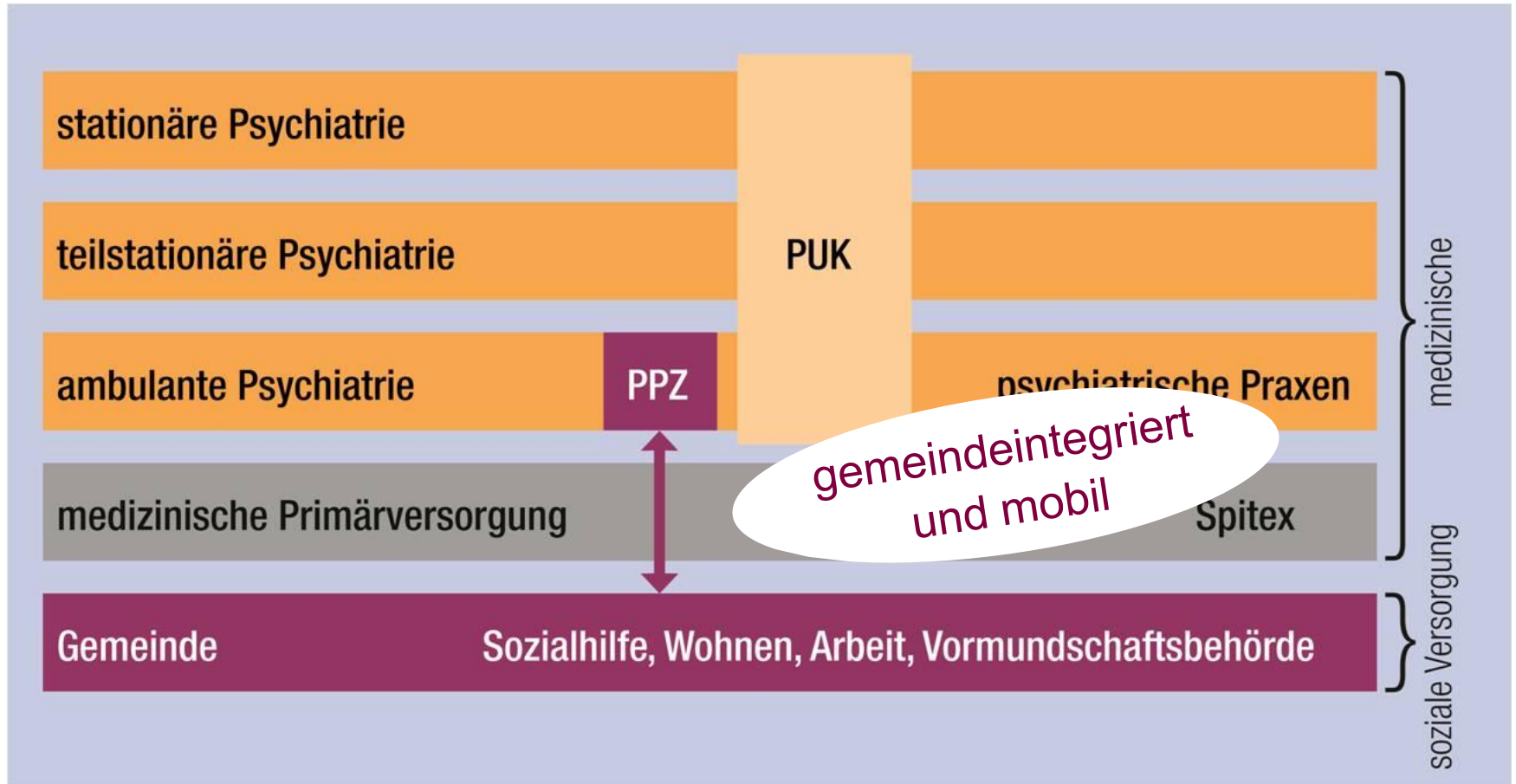
→ Hinweis für Unterversorgung



# Versorgungsebenen in der Stadt Zürich

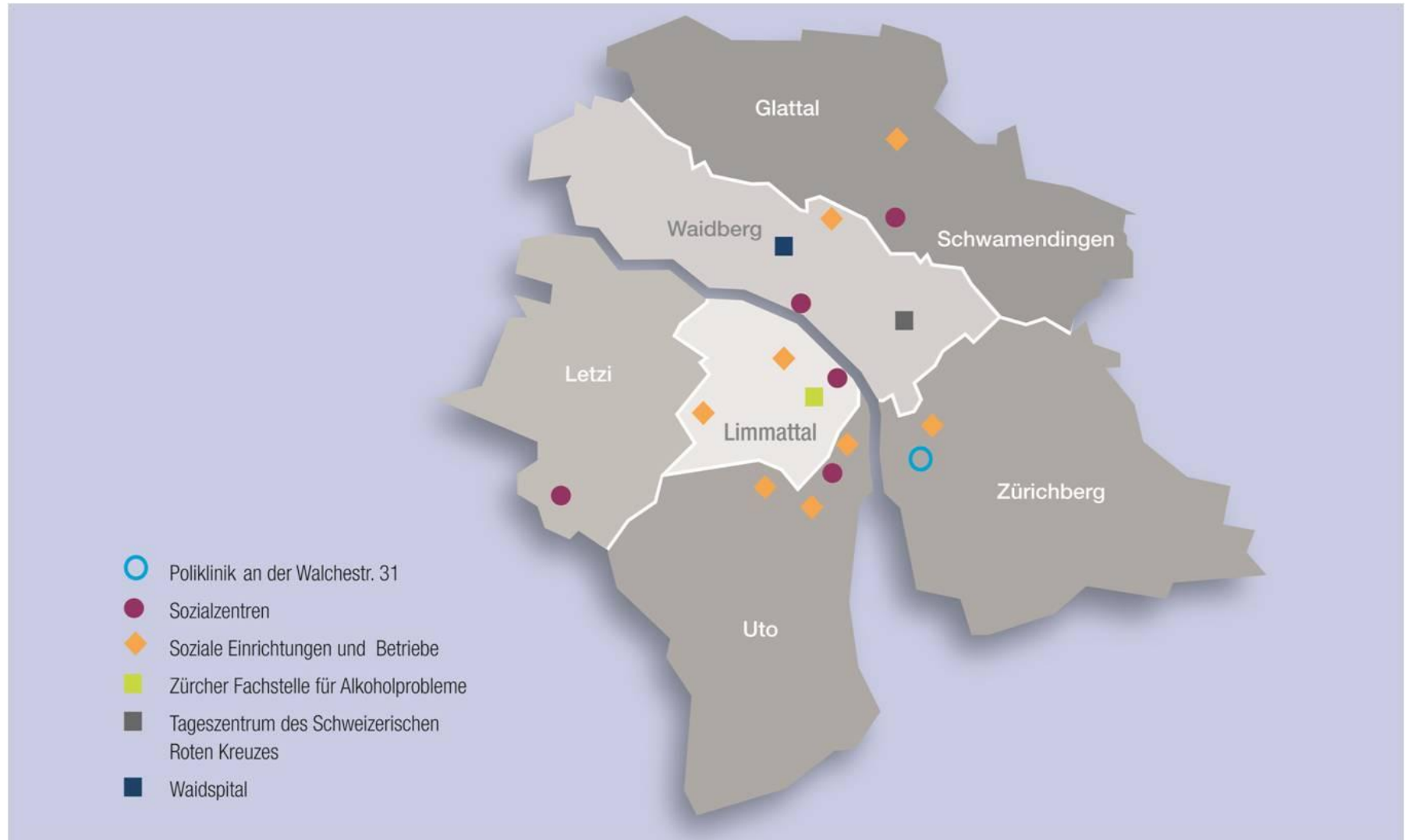


# Versorgungsebenen in der Stadt Zürich





# Sprechstunden für sozialmedizinische Institutionen





# Früherkennung bei vulnerablen Personengruppen

## Sozialdepartment

- wirtschaftliche Sozialhilfe
- Beistandschaften, KESB
- betreutes Wohnen
- Arbeitsintegration
- Kinder- und Jugendhilfe
- Kinderschutzgruppe
- Suchthilfe
- Schulsozialarbeit
- Pflegekinder
- ...

erheblicher Teil  
davon mit  
psychischer  
Störung, alle  
Diagnosen

## PPZ

- Abklärung
- Beratung
- Triage
- Therapie
- Job-Coaching
- mobile  
Krisen-  
intervention
- Konsiliar u.  
Liaisondienst

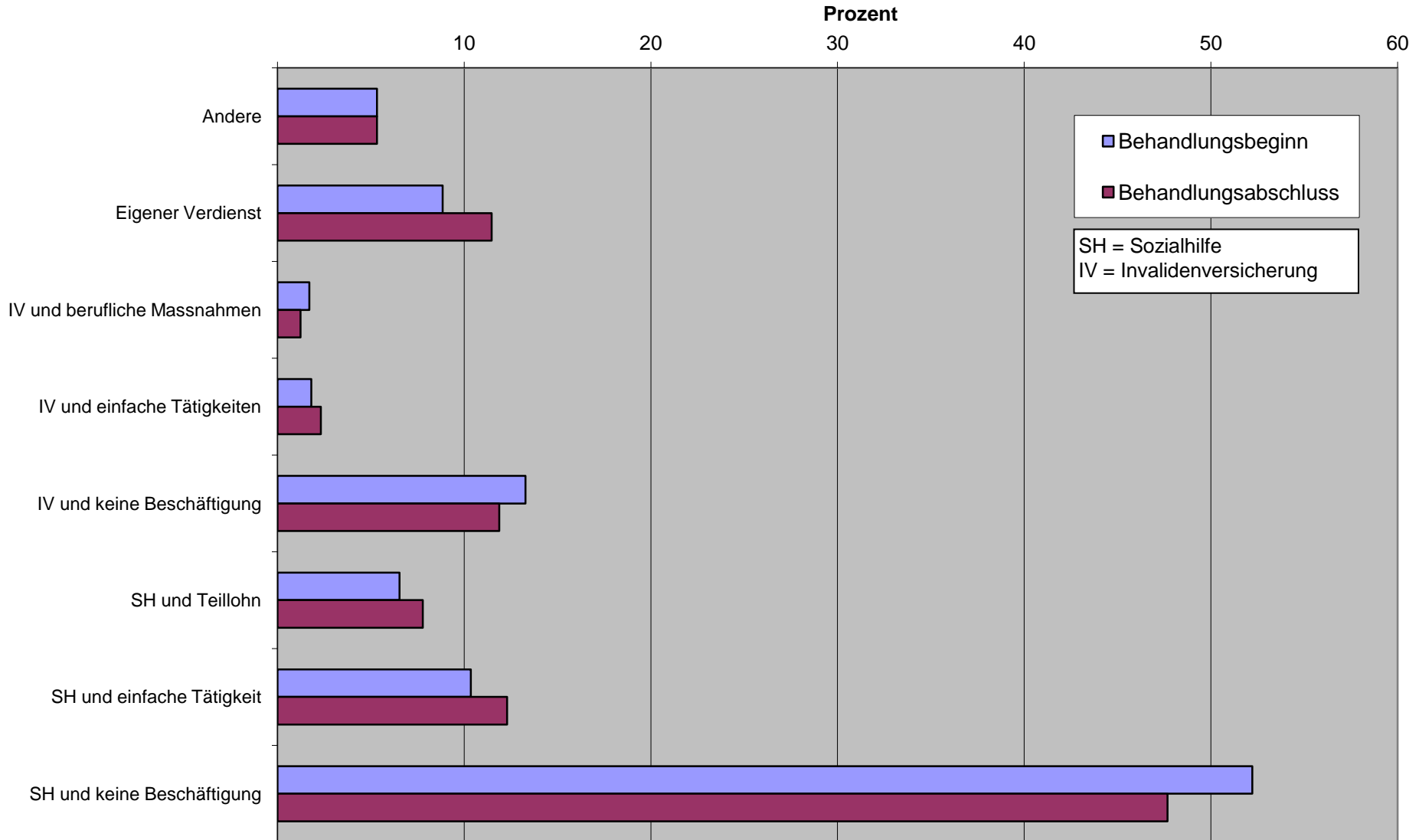
# Allgemeine Empfehlungen Psychiatrieplanung

## z.B. GDK-Leitfaden 2008

- Gemeindenähe
- Integrierte Versorgung
- Integration der psychiatrischen Angebote in das medizinische und soziale Versorgungssystem
- Personenzentrierte Angebote
- mobile Dienste
- Behandlungskontinuität
- Global- oder Regionalbudget
- Prävention, Entstigmatisierung



# QS Rehabilitation 2011 (n=774)



# Fazit

- ✓ Psychologische Sprechstunden in den Sozialen Diensten bewähren sich. Gut etablierte interprofessionelle Zusammenarbeit und hohe Akzeptanz unter den Mitarbeitenden bei rund 600 Fällen / Jahr
- ✓ Früherkennung und Frühbehandlung bei vulnerablen Personen
- ✓ Sensibilisierung und Befähigen des direkten Umfeldes (Enabling), um Betreuungsabbrüche und Einweisungen zu reduzieren
- ✓ positiven Einfluss auf berufliche Integration
- ✓ Brückenbauer zwischen medizinisch-psychiatrischem und sozialem Versorgungssystem



# Die OECD (2014) empfiehlt...

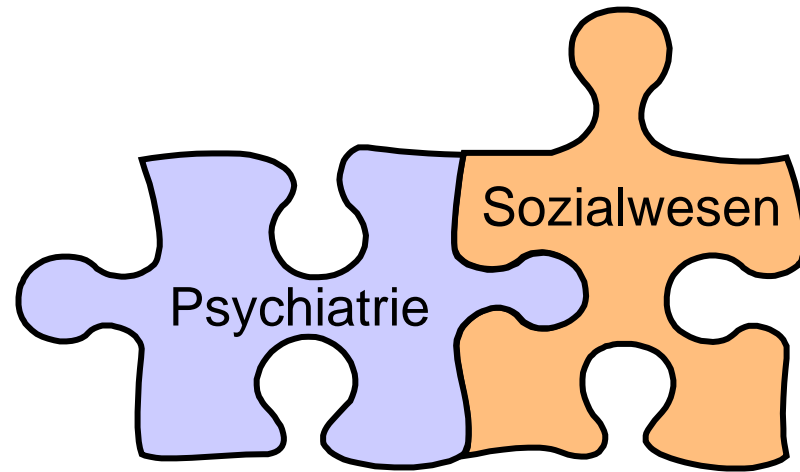
- ...
- bei den regionalen Arbeitsvermittlungen (RAV) und **Sozialämtern** Kompetenzen schaffen für den Umgang mit Klienten mit **psychischen Problemen**



# Herausforderungen und Spannungsfelder

- Therapeutische Anbindung versus vertrauensärztliche Position
- Subsidiaritätsprinzip
- Fragmentierung in den Zuständigkeiten (Kanton/Gemeinden, Medizin/Soziales)
- → Arbeit über Schnittstellen hinweg erfordert viel Koordination
- Informationsaustausch versus Datenschutz





*...es lohnt sich!*



# Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Dr. med. David Briner, Chefarzt / Stadtarzt  
[david.briner@zuerich.ch](mailto:david.briner@zuerich.ch)

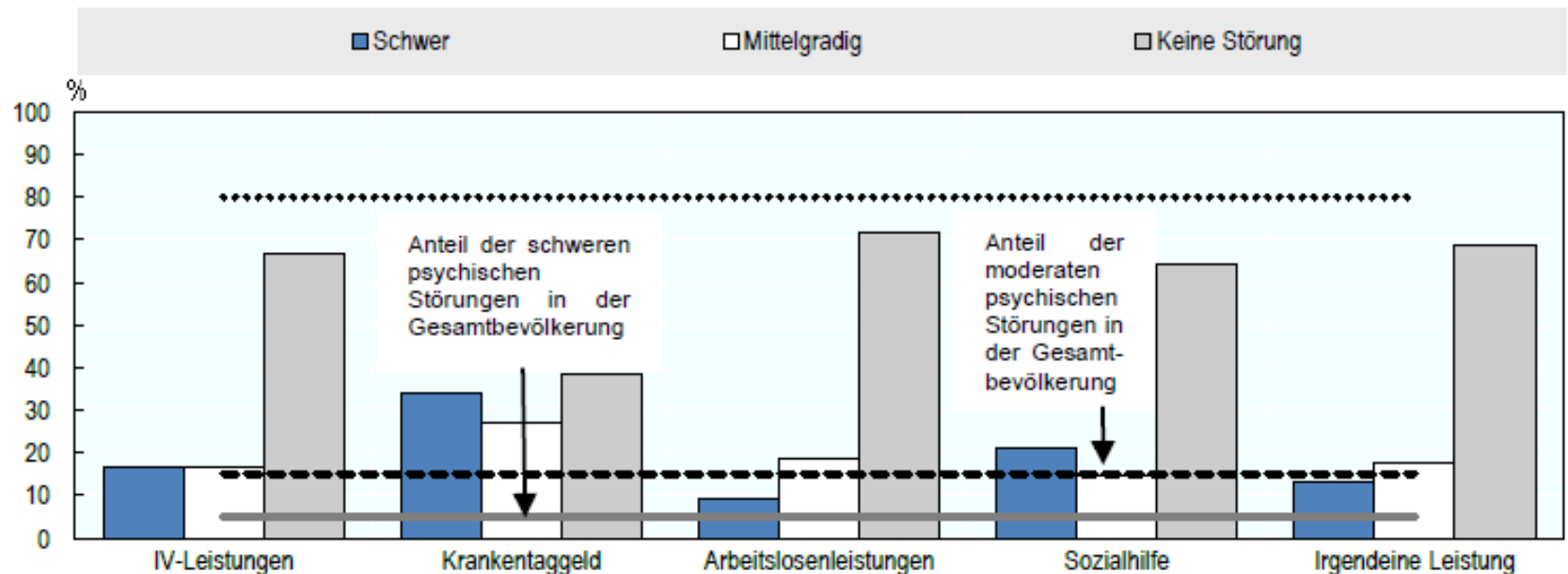
[www.stadt-zuerich.ch/ppz](http://www.stadt-zuerich.ch/ppz)



# OECD-Bericht 2014

## Psychische Gesundheit und Beschäftigung

Tafel B. Anteil der Personen mit einer psychischen Störung unter den Leistungsbezügern im arbeitsfähigen Alter



Quelle: Berechnungen des OECD-Sekretariats gestützt auf die Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007.